

Abschied von Instanz mit Distanz - Abschied von Theo Theuerkafer und Gunter Reuchlein

Ob er ihnen leicht fiel oder nicht, der Abschied, das wird ihr Geheimnis bleiben. Aber dieser Abschied machte es ihnen sicherlich nicht leichter.

Ein triumphaler Einzug auf dem Pausenhof in roten Cabrios, ein Spalier junger Römer, Geschenke, Reden, Streichquartett und auch noch das von unzähligen Schülergenerationen gesungene Lied „Wir lieben Latein...“. Keine Normalität am Celtis, wenn jemand verabschiedet wird. Aber hier wurden zwei Lehrer gewürdigt, die über Jahrzehnte fest in die Schulfamilie eingebunden waren und das Profil der Schule nach innen und außen mit Herzblut und größtem Engagement vertraten. So ist es denn auch zu verstehen, wenn ein Mathematiker/Naturwissenschaftler, der eher der Welt der Vernunft, des Berechenbaren und der Mathematik zugerechnet wird, sichtlich gerührt dem zu verabschiedenden Kollegen zuruft: „Theo, der Vater geht, seine Kinder bleiben.“ Bei Herrn Reuchlein konnte man spüren, welche Freude er immer wieder empfindet, wenn „sein“ Lied geschmettert wird, mit dem er so einige Viertklässler überzeugt hatte, das Celtis zu wählen, da Latein eine echt „geile“ (Zitat) Sprache ist. Auch einige ehemalige Schüler ließen es sich nicht nehmen, zur Verabschiedung dieser beiden würdigen Gymnasialinstanzen an ihre alte Schule zurückzukehren.

Eines ist ganz sicher: Wir werden die beiden sehr vermissen und lassen sie nur schweren Herzens ziehen. Was uns tröstet, ist die Gewissheit, dass sie beide ihren „Unruhestand“ in vollen Zügen genießen werden, denn „das Alter hat die Heiterkeit dessen, der seine Fesseln los ist und sich nun frei bewegt.“ (Schopenhauer)

R. Blume et al.